

Christliche Glaubenslehre in 32 schematischen Aufstellungen

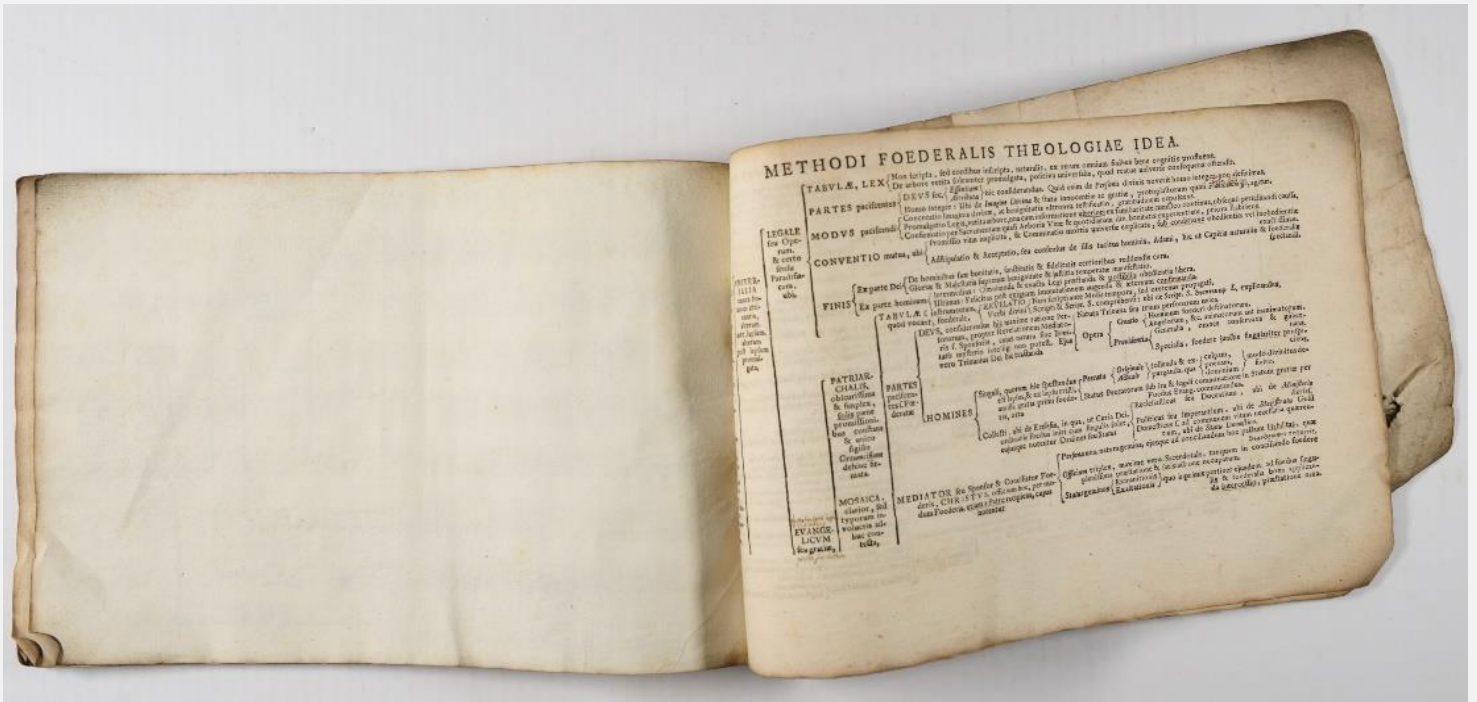
Gustav Georg Zeltner: Summarium Theologiae Dogmaticae Paucis Brevibusque Tabulis Iisdemque Omnino XXXII : Quibus Addita Est Foederalis Methdi Idea Comprehensum Et Ad Usum Praelectionum Privatarum Adornatum. Altdorf, Jobst Wilhelm Kohles, 1726

[1] Bl., XXXII S., [1] Bl. ; quer-2°

Theol. 2. 1077

Gustav Georg Zeltner (1672-1738) lehrte seit 1706 Theologie und Orientalistik an der Universität in Altdorf. Georg Andreas Will beschreibt ihn in seinem ‚Nürnbergischen Gelehrten-Lexicon‘ von 1758 als einen „der berühmtesten Theologen, vornehmsten Ausleger der heil. Schrift und stärksten Philologen“. Er sei „zwar von sehr kränklicher Leibesbeschaffenheit, aber dieser ohngeachtet in der Arbeit unermüdet, von welcher er sich auch durch die Plage des hypochondrischen Uebels nicht abhalten lies; wie denn noch lebendige Zeugen vorhanden sind, daß er auch dann und wann auf dem Krankenbette seine Zuhörer unterrichtet habe. So groß seine Gelehrsamkeit und Wissenschaft war, so groß war auch seine Bescheidenheit, Demut, und so exemplarisch sein Wandel. Im Predigen war er gründlich gelehrt, beliebt und ernstlich. Im Lehren floß ihm die Rede als ein Strom, und es konnten von ihm muntere und aufmerksame Zuhörer in einer Stunde mehr lernen, als von manchem in einer ganzen Woche.“ Die vorliegende Publikation zum Lehrstoff der Dogmatik in übersichtlicher und strukturierter Form ist eine von mehreren ähnlichen, aus dem Universitätsbetrieb heraus entstandenen Publikationen. Das vorliegende Exemplar ist durch das Einbinden von einem leeren Blatt nach jedem bedruckten Blatt für handschriftliche Ergänzungen vorgesehen gewesen. Der Besitzer fügte seine zahlreichen Notizen jedoch unmittelbar in die Schemata ein. Der flexible Papierband ist mit Kiebitzmarmorpapier bezogen.

Der Band trug ehemals kein Signaturschld, sondern war mit einem auf der Innenseite des Vorderdeckels eingeklebten Papierstreifen versehen; auf dem über den Schnitt herausragender Teil ist der ehemalige Standort vermerkt: „V. nach 624b“.



Schaden:

Das Buch ist stark verschmutzt. Die Buchdeckel sind sehr weich, haben Einrisse und Fehlstellen. Anscheinend wurde das Buch schon mal länger mittig gefaltet aufbewahrt, sodass die Buchdeckel beide in der Mitte vertikal gebrochen sind und dann später wieder geklebt wurden. Der Buchrücken aus Kiebitzmarmorpapier fehlt. Die Ecken vieler Blätter sind verbogen, das Papier ist stellenweise eingerissen.

Behandlung:

Das Papier des Buchblocks und der Einband werden gründlich trocken gereinigt. Die Ecken und Kanten der Buchdeckel werden gefestigt, Fehlstellen werden ergänzt und Risse geschlossen. Auch im Papier des Buchblocks werden Risse geschlossen und Knicke geglättet. Der Buchblock wird neu abgeleimt, mit Hilfe einer Hülse wird der Einbandrücken ergänzt und die vorhandenen Fragmente übertragen.

Restaurierungskosten:

720.- Euro